

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses

Band: 71 (1980)

Heft: 6

Rubrik: Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meisterprüfungen

Die 205. Meisterprüfung für Elektroinstallateure vom 12. bis 15. Februar 1980 in Luzern haben folgende Kandidaten mit Erfolg bestanden:

Blank Erwin, 3027 Bern
Bütler Peter, 6340 Baar
Eggenberger Hansuli, 8307 Effretikon
Fehr Willi, 8415 Berg a. I.
Felber Isidor, 4622 Egerkingen
Gerber Martin, 3550 Langnau i.E.
Häfliger Alex, 5316 Leuggern
Hauser René, 8832 Wollerau
Hess Alfred, 5728 Gontenschwil
Hilfiker Peter, 8046 Zürich
Kuhn René, 9442 Berneck
Lenherr Urs, 9630 Wattwil
Maneth Otto, 8953 Dietikon
Marti Hansueli, 3781 Gsteig
Räss Hans, 4349 Mettau
Rohner Max, 8048 Zürich
von Rohr Roman, 4516 Kappel
Rupp Manfred, 8193 Eglisau
Schär Bruno, 3362 Niederönz
Schmid Karl, 5634 Merenschwand
Schmidli Franz, 4436 Oberdorf
Schüpbach Beat, 3437 Rüderswil
Solèr Nikolaus, 7131 Lumbrein
Steiner Josef, 8645 Jona
Weidmann Alfred, 8152 Opfikon
Weyermann Artur, 8134 Adliswil
Windisch Erhard, 5015 Unter-Erlinsbach
Wiederkehr Walter, 4663 Aarburg
Wüthrich Daniel, 3065 Bolligen

Meisterprüfungskommission VSEI/VSE

Examen de maîtrise

Les candidats suivants ont passé avec succès l'examen de maîtrise pour installateurs-électriciens du 12 au 15 février 1980 à Lucerne:

Blank Erwin, 3027 Bern
Bütler Peter, 6340 Baar
Eggenberger Hansuli, 8307 Effretikon
Fehr Willi, 8415 Berg a.I.
Felber Isidor, 4622 Egerkingen
Gerber Martin, 3550 Langnau i.E.
Häfliger Alex, 5316 Leuggern
Hauser René, 8832 Wollerau
Hess Alfred, 5728 Gontenschwil
Hilfiker Peter, 8046 Zurich
Kuhn René, 9442 Berneck
Lenherr Urs, 9630 Wattwil
Maneth Otto, 8953 Dietikon
Marti Hansueli, 3781 Gsteig
Räss Hans, 4349 Mettau
Rohner Max, 8048 Zurich
von Rohr Roman, 4616 Kappel
Rupp Manfred, 8193 Eglisau
Schär Bruno, 3362 Niederönz
Schmid Karl, 5634 Merenschwand
Schmidli Franz, 4436 Oberdorf
Schüpbach Beat, 3437 Rüderswil
Solèr Nikolaus, 7131 Lumbrein
Steiner Josef, 8645 Jona
Weidmann Alfred, 8152 Opfikon
Weyermann Artur, 8134 Adliswil
Windisch Erhard, 5015 Unter-Erlinsbach
Wiederkehr Walter, 4663 Aarburg
Wüthrich Daniel, 3065 Bolligen

Commission des examens de maîtrise USIE/UCS

Öffentlichkeitsarbeit – Relations publiques



Das Kraftwerk im Schaufenster

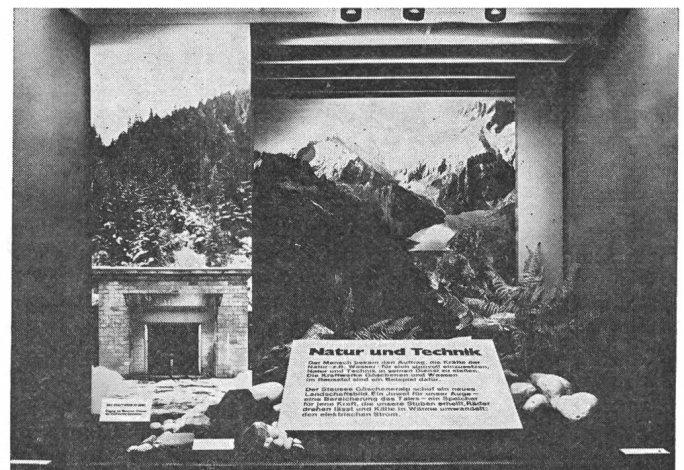
Die Centralschweizerischen Kraftwerke Luzern (CKW) haben für die Zeit von Ende Januar bis Mitte März 1980 in ihren Informationsfenstern am Hauptsitz in Luzern eine Ausstellung über die Kraftwerke Göschenen und Wassen realisiert, und zwar unter dem Titel «Natur und Technik». Die beiden Kraftwerke werden auf sympathische Art in Bild und Text vorgestellt; plakative und nicht überladene Gestaltung vermitteln dem Passanten erste und wichtigste Information.

Zusätzlich stellen die CKW in ihren vier Ladenfenstern ganz kurz die Gemeinden Hospental, Andermatt, Göschenen und Wassen als

Des centrales en vitrine

Les Forces motrices de la Suisse centrale (CKW) à Lucerne présentent par l'image et le texte, de janvier à mi-mars, dans les vitrines du bâtiment administratif, les centrales hydrauliques de Göschenen et Wassen sous le titre «Nature et technique». Les vitrines proposent au passant, de façon plaisante et claire, les informations élémentaires essentielles sur les deux centrales.

Dans leurs quatre vitrines du magasin de vente, les CKW présentent en même temps, de manière succincte, les communes de Hospental, Andermatt, Göschenen et Wassen sous leur aspect touristique, sous le titre «La vallée d'Urseren et la vallée supérieure de la Reuss,



touristische Zentren vor, unter dem Motto «Das Urserental und obere Reusstal bei den CKW zu Gast». Mit Bildern, Schaustücken und Sportartikeln wird versucht, das Interesse der Passanten auf diese Orte zu weisen. Im Verkaufsladen selber lenkt eine Puppe in Reusstaler Werktagstracht die Aufmerksamkeit des Kunden auf die Ausstellung.

Fotos der Fenster sowie ein kurzer Text wurden fünf Zeitungen der Region Luzern zugesandt, um mittels Berichterstattung auf diese Aktion aufmerksam zu machen. *Ho*

hôtes des CKW». L'attention du passant est captée au moyen d'images, d'objets et d'articles de sport. Dans le magasin même, un mannequin en costume paysan du Reusstal signale l'exposition aux clients.

Pour donner de la publicité à l'opération vitrines, les CKW en ont informé cinq journaux de la région lucernoise en leur envoyant un petit communiqué accompagné de photos. *Ho*

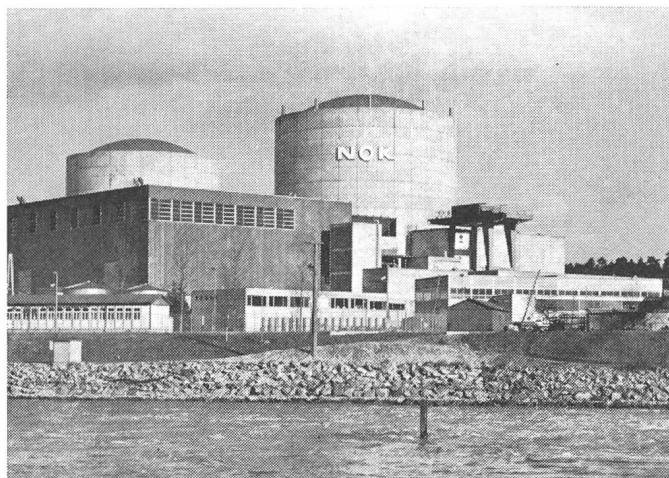
Aus Mitgliedwerken – Informations des membres de l'UCS



Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK)

Am 28. Februar 1980 führte die NOK ihre traditionelle jährliche Pressekonferenz durch. Wie der NOK-Präsident, Herr Regierungsrat Geiger, einleitend feststellte (und wie das anschließend vom Direktionspräsidenten, Herrn F. Harder, in seinem Referat näher erläutert wurde), hat der NOK im vergangenen Jahr das Problem der Rückstellungen und der Abschreibungen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Kernkraftwerken besonders zu schaffen gemacht. Diese Probleme haben zwar bereits in den beiden Vorjahren Anlass zu öffentlichen Diskussionen gegeben, und sie haben insbesondere im Zusammenhang mit den geforderten Strompreiserhöhungen zu bedauerlichen Fehldeutungen Anlass gegeben. Auch im Jahre 1979 konnten die Rückstellungen im nuklearen Bereich nicht im rechnerisch ermittelten Umfang vorgenommen werden, und es ist nötig, in kommenden Jahren bedeutende zusätzliche Mittel dafür aufzuwenden.

In einem weiteren Referat konnte der Leiter des Kernkraftwerkes Beznau, K. Küffer, das 10-Jahres-Betriebsjubiläum des Kernkraftwerkes Beznau I würdigen und auf die durchwegs erfolgreichen Betriebsjahre beider Beznauer Kernkraftwerke hinweisen. In der Rangliste der Arbeitsausnutzung von Kernkraftwerken mit Leichtwasserreaktoren der westlichen Welt in den letzten drei Jahren ist das Werk Beznau II mit über 88,8 % und das Werk Beznau I mit über 87,4 % an vorderster Stelle zu



Das Kernkraftwerk Beznau konnte letztthin sein 10-Jahres-Jubiläum seit der Betriebsaufnahme feiern. Zehn elektrische Kerzen auf dem Reaktorgebäude (s. Bild) zeugten von diesem Jubiläum.

Dass auch diese Jubiläumskerzen in der Presse teilweise als Energieverschwendung taxiert wurden, zeigt das mangelnde Verständnis für Proportionen auf – denn kurze Zeit darauf wurde der neue schweizerische Verkaufsrekord von neuen Automobilen fast als stolze Errungenschaft gemeldet.

finden. Wenn man bedenkt, dass jedes Kernkraftwerk einmal im Jahr mit neuem Brennstoff beladen werden muss und dadurch ein mehrwöchiger Stillstand erforderlich ist, erscheinen diese Prozentzahlen in einem noch viel günstigeren Licht.

Die NOK fördern die Wärmepumpe

Im Versorgungsgebiet der Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK), das sich auf die neun Kantone Zürich, Aargau, St. Gallen, Appenzell A. Rh., Appenzell I. Rh., Thurgau, Schaffhausen, Glarus und Zug erstreckt, befasst sich seit zwei Jahren eine Arbeitsgruppe der NOK, der Kantonswerke und der kantonalen Energiefachstellen mit den Möglichkeiten zur Förderung der Wärmepumpe.

Der Einsatz der Wärmepumpe für die Raumheizung und die Warmwasserbereitung ist energiewirtschaftlich und energiepolitisch sinnvoll. Die Wärmepumpe leistet einen Beitrag zum dringend notwendigen Ersatz des Erdöls und gewährleistet eine häusliche Verwendung der hierzu benötigten Antriebsenergie. Die eingesetzte Elektrizität wird durch die Wärmepumpe um das Zwei- bis Vierfache gestreckt und somit sparsam verwendet.

Wird der Einbau einer Wärmepumpe erwogen, so ist zuerst abzuklären, welche niedertemperaturige Umgebungswärme am betreffenden Standort genutzt werden kann. Dafür kommen grundsätzlich das Grundwasser mit 8–10 °C, Oberflächengewässer wie Flüsse, Bäche, Seen mit wechselnder Temperatur, ausserdem auch Abwässer sowie Erdreich im Garten, Luft, Sonnenkollektoren und andere Formen der Umgebungswärme in Frage.

Im Hinblick auf die Nutzung von Grundwasser, Oberflächengewässer oder Abwässer ist frühzeitig mit der kantonalen Energiefachstelle oder dem Gewässerschutz Verbindung aufzunehmen. Die Nutzung von Gewässern ist bewilligungspflichtig. Für den Anschluss einer elektrisch angetriebenen Wärmepumpe hat das zuständige detailversorgende Elektrizitätswerk die Möglichkeit des Anschlusses an sein Netz zu prüfen. Erst nach diesen prinzipiellen Abklärungen kann entschieden werden, welche Art der Wärmepumpe oder einer Kombination mit einer bestehenden Heizungsanlage in Frage kommt.

Noch vor wenigen Jahren waren nur vereinzelte Wärmepumpen in Betrieb; seit dem Jahre 1971 ist deren Zahl stark angestiegen. Im NOK-Versorgungsgebiet wurden vor einem Jahr 200 Anlagen mit einer gesamten Leistung von 6000 kW gezählt; die Zunahme geht rasch weiter. Drei Viertel dieser Anlagen sind in Neubauten, ein Viertel ist in Altbauten installiert. Als Wärmeverteilsystem überwiegt die Fussbodenheizung; aber auch Radiatoren und andere Systeme kommen zur Anwendung. Noch sind Wärmepumpen-Anlagen, die an die besonderen Voraussetzungen der einzelnen Bauobjekte angepasst werden müssen, meist teuer. Mit den gestiegenen Ölpreisen werden sie jedoch finanziell lohnender. Aus energiewirtschaftlichen Gründen sind der Wärmepumpe grosse Zukunftschancen einzuräumen.